

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Karl Geyer

Thema: Die Schöpfung der Welt durch den Sohn

Ausschnitt aus Karl Geyers Buch

"Lebenswurzeln der Gemeinde – Die Lehre der Apostel" (ISBN 3-87618-006-6)

Stellen zum Thema:

- "So ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn." (1. Kor. 8, 6)
- "...welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch Ihn sind alle Dinge geschaffen worden (wörtl.: das All = ta panta), die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen. Und Er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch Ihn." (Kol. 1, 15-17)
- "Alles ward durch dasselbe (durch das Wort!), und ohne dasselbe ward auch nicht eines, das geworden ist." (Joh. 1, 3)
- "Denn von Ihm und durch Ihn und für Ihn sind alle Dinge; Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit." (Röm. 11, 36)
- "...den Er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den Er auch die Welten gemacht hat." (Grundtext: die Äonen) (Hebr. 1,2)
- "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werk Deiner Hände." (Hebr. 1, 10)
- "Die Welt ward durch Ihn!" (Joh. 1, 10)

Alle Gottesoffenbarung geschieht durch den Sohn. Gott ist Geist; und Geist ist unsichtbar. Darum ist der Vater der unsichtbare Gott (Kol. 1, 15; 1. Tim. 6, 16; Joh. 1, 18). Um die innergeistlichen, unsichtbaren Entschlüsse Gottes nach außen hin zu verwirklichen, bedurfte es eines Ihm gleichen Wesens, das aus Ihm empfing und das Empfangene nach außen gestaltete. Ein Ihm ungleiches Wesen hätte nicht vermocht, die Innen-Vorgänge Gottes zu verstehen, noch diese nach außen zu gestalten. Es konnte nur ein Wesen sein, das mit dem Vater wesenseins war. "Ich und der Vater sind eins!" –

Christus ist der Ausgestalter und Sichtbarmacher und Kundmacher und Verwirklicher aller Gottesgedanken und Willensentschlüsse des Vaters. "Ich bin gekommen, um Deinen Willen zu tun, o Gott!"

Wem aber sollte er diesen Willen kundtun, wem die Innenziele Gottes offenbaren, wem die Wesenszüge des Vaters darstellen, wem dessen Herrlichkeit künden, ja, dieselbe vermitteln, wenn nicht jemand als Empfänger dafür vorhanden war? –

Die Wesen, denen Er den Vater kundmachen sollte und wollte, waren ja noch gar nicht da. Sie mussten erst geschaffen werden, und zwar so geschaffen, dass sie auch imstande waren, die Offenbarung des unsichtbaren Gottes aufzunehmen und die Kundgebungen Seines Willens zu verstehen.

Bevor aber sie ins Dasein treten konnten, musste ja auch die Stätte da sein, da sie wohnen und leben sollten. Wie einmal bei der Neuschöpfung des Alls erst der neue Himmel und die neue Erde ins Dasein treten, ehe die Erretteten sie bewohnen konnten und ehe man denen außerhalb der Stadt, die noch nicht teilhaben können an den Früchten des Lebensbaumes, die Blätter des Baumes hinausbringt zur Heilung, zur Therapie der Nationen (vgl. Offenb. 21, 1-5 mit 22, 1-5), so musste auch bei der ersten Schöpfung zunächst der Wohnort der Geschöpfe bereitet werden, ehe die Geschöpfe ins Dasein gerufen wurden. Vergleiche hierzu als Parallele das erste Kapitel der Schrift! – (Wir weisen jedoch hier bereits darauf hin, dass es vor dieser Schöpfung schon eine Urschöpfung gab! – Hierüber nachher weiteres!) – Vergleiche als weitere Parallele Joh. 14, 2.3 –

Hier geht es uns ja zunächst nur darum, durch biblische Zeugen nachzuweisen dass Gott die Welt durch den Sohn ins Dasein rief. Da jede Wahrheit durch mindestens zwei oder drei Zeugen erhärtet werden muss, haben wir als Einleitung dieses Abschnitts sieben Zeugen angegeben. Man lese diese Schriftstellen betend und erbitte für sich zum Verständnis den Geist der Weisheit und Offenbarung (Hüllenhinwegnahme = Apokalypse)! Denn nur der Geist, durch den Gott uns die Weissagungen der Schrift gab (2. Petr. , 20.21), vermag es auch, uns dieselben aufzuschließen und den zu enthüllen (1. Kor. 2, 9.10; Joh. 16, 13.14.; Offenb. 19, 10b), von dem sie zeugt (Joh. 5, 39).

In 2. Petr. 3, 5-13 bezeugt uns Petrus durch den Heiligen Geist (vgl. 2. Petr. 1, 20.21); dass es drei Weltschöpfungen gibt. Vor dem jetzigen Kosmos (2. Petr. 3.7) gab es schon den vormaligen Kosmos (oder: die damalige Welt). Vers 13 redet dann von der Erwartung der neuen Himmel und der neuen Erde, die ja noch zukünftig ist (vgl. Offenb. 21, 1-5).

Der erste Kosmos, die vormaligen Himmel und die vormalige Erde, gingen durch Wasser unter. Daher entstand das Chaos, das Tohu-wa-bohu, von dem 1. Mose 1,2 redet. Denn als Gott ursprünglich durch den Sohn die Welt schuf bzw. erschaffen ließ, da war sie kein Tohu-wa-bohu, wie uns Jes. 45, 18 ausdrücklich bezeugt. Sie war es nicht, sondern sie wurde es durch den Sturz Satans und ihren Untergang in der Urweltkatastrophe, in dem Hinabsturz des Kosmos, da der Fall Satans die Welt mit ins Unheil zog. Man beachte genau, dass es in Jes. 45, 18 heißt: "Nicht als Öde (oder Chaos oder Tohu) hast Du sie erschaffen!" Die Erde ward wüst und leer (1. Mose 1,2). (Im Hebräischen kann es war und "ward" bedeuten.)

Der Herr hat im Anfang die Himmel erschaffen und all ihr Heer. Und als Er dann die Erde gründete, da durften die Engel zuschauen, und sie priesen laut seinen Namen. Vgl. Hiob 38, 4-7: "Wo warst du, als ich die Erde gründete? - ...als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?" –

Zu "Söhne Gottes" siehe auch noch Hiob 1, 6 und 2,1. Die da genannten Bne Elohim werden in Hebr. 2,7 (vgl. Psalm 8,5) ausdrücklich Götter oder Engel genannt. Menschen waren zudem ja noch nicht da, als der Herr die Erde gründete, sondern nur die Heere des Himmels, die ja vor der Erde geschaffen wurden. Sie durften bei der Gründung der Erde zuschauen und brachten alle ohne Ausnahme jauchzend und jubelnd Gott bzw. dem Sohne die Ehre dar. Die Schrift sagt alle! Also auch Satan. Er war damals noch nicht gefallen. Der Grund seines Falles wird in 1. Tim. 3,6 angegeben, wo der Apostel Paulus warnend darauf hinweist, dass man nicht einen Neuling zum Dienst in der Gemeinde setzen soll, "damit er sich nicht selbst überhebe wie der Teufel und in das gleiche Gericht ver falle". Vgl. die Fußnote der Elberf. Übersetzung.

Selbstüberhebung – Fall – Gericht!

In den Sturz des Fürsten dieser Welt wurde sein Reich mit hineingezogen. So wurde aus dem Urzustand, in dem die Welt (nach Jes. 45, 18) nicht als Tohu, d.h. Öde oder Wüste oder Leere geschaffen wurde, das Tohu-wa-bohu, das Chaos. Damit wurde auch die Erde, über die einst alle Söhne Gottes bei ihrer Gründung jauchzten, wüst und leer.

Doch Gott spricht in dieses Finsterniswesen Sein Wirkewort, Sein Werde-Wort, den Logos, den Sohn, der bei dem Vater war und nun die herabgestürzte Welt wieder in eine Ordnung bringt, die man als Kosmos bezeichnen kann (denn Kosmos bedeutet Ordnung oder System oder Schmuck). So wurde der jetzige Kosmos. Über ihn erging schon einmal ein Flutgericht zur Zeit Noahs. Aber da gingen die Himmel nicht unter, sondern nur die Erde wurde überschwemmt. Die vorigen Himmel aber gingen beim Herabstruz unter. – So ist die Flut zur Zeit Noahs ein verkleinertes Nachspiel jener gewaltigen Urkatastrophe.

Die jetzigen Himmel sind aufbewahrt für ein Feuergericht. Dann kommt der dritte Himmel, der neue Himmel, und die neue Erde. Vgl. auch 2. Kor. 12, 2.